

aus: SPORT IN BERLIN III / 2003

Peter Caternberg hat zum 50. Mal das Sportabzeichen erworben

„Ein bisschen bin ich ehrgeizig“

Ist er ein Verrückter, ein total Besessener oder einer, der unbedingt ins Guinness Buch der Rekorde kommen möchte? Weder noch! Peter Caternberg (67), vor kurzem vom Landessportbund-Präsidenten Peter Hanisch für sein 50. Goldenes Sportabzeichen geehrt, nennt als Motivation für sein sportliches Tun schon einen gewissen Ehrgeiz, sich Jahr für Jahr aufs Neue zu bestätigen und den Beweis zu erbringen, dass man auch in einem entsprechenden (Renten-) Alter noch etwas zu leisten vermag und über eine gewisse Fitness verfügt.

Anfang Januar hat der ehemalige Leichtathlet bereits die Bedingungen für das Abzeichen Nummer 51 geschafft, wobei er bei minus 14 Grad im Lichterfelder Stadion den 3000-m-Lauf bestritt. „Was ich habe, das habe ich“, sagte er sich und dachte dabei an das Jahr 1995, als seine glanzvolle und einmalige Serie beinahe abrupt unterbrochen worden wäre. Bei einem Volkslauf in Luckenwalde zog er sich einen Leistenbruch zu, der nach der Operation nur schlecht verheilen wollte. „Mit Mühe schaffte ich damals die verlangten ein Meter im Hochsprung“, erinnert sich der jetzt im Ruhestand befindliche Kaufmann. „Bei jedem Versuch horchte ich in mich hinein, ob nicht etwas passieren könne. Zum Glück ging alles gut.“ Den Sportabzeichen-Bazillus hatte einst sein ehemaliger Sportlehrer Dr. Friedel Poppe im bayerischen Pocking, wohin die Familie im Krieg verschlagen worden war, eingepflegt. Schon mit 15 Jahren erwarb Caternberg erstmals das (Jugend-) Sportabzeichen, wobei er das Schwimmen im Flösschen Rott erlernte und bei der Prüfungsabnahme in Landshut gar nicht wusste, wie man in einem 50-m-Becken eine Wende machen sollte. Nach seiner Rückkehr 1953 nach Berlin war es dann für ihn eine Selbstverständlichkeit, auch als Erwachsener das Olympia des kleinen Mannes zu feiern und zwar Jahr für Jahr, ohne Unterbrechung.

Obwohl in der Schule als bester Schwimmer ausgezeichnet, widmete sich Berlins Mister Sportabzeichen später vor allem der Leichtathletik, „weil mir das Wasser immer zu

kalt war“. Erst als mittelmäßiger Zehnkämpfer bei der DJK Westen, später dann als Volksläufer, der praktisch alle anstehenden Veranstaltungen einmal mitgemacht hat. Sechsmal bestritt er dabei einen Marathon, fünfmal in Berlin und einmal in New York, ohne dafür speziell trainiert zu haben. Zum einen bildeten der Beruf im Plastik verarbeitenden Gewerbe sowie seine Hobbies, die preußische Geschichte, das Interesse für Schlösser und Gärten in der Umgebung Berlins, eine natürliche Bremse für stärkere sportliche Aktivitäten.

Die Besuche im Umland zu DDR-Zeiten wären ihm fast zum Verhängnis geworden, was er allerdings erst nach Wende erfuhr. Es existiert nämlich eine 150-seitige Stasi-Akte über ihn, „weil ich bei jedem Aufenthalt beschattet worden bin, ohne dass ich jemals davon etwas gemerkt habe, egal, ob nun Rheinsberg, Tangermünde oder Neuhardenberg mein Reiseziel hieß“, erzählt der Berliner.

Seine Vorliebe für die Leichtathletik lebte er auch aus, so unter anderem als Zuschauer der Olympischen Spiele in Rom, Tokio und Mexiko sowie mehrerer Europameisterschaften. Aber er war auch über viele Jahre hinweg Zeitnehmer und Kampfrichter – und brachte in dieser Funktion bei den Deutschen Meisterschaften 1960 im Olympiastadion den Weitspringer Manfred Steinbach sogar um einen Weltrekord, den zu jener Zeit noch der legendäre Jesse



Owens mit 8,13 m hielt. Der spätere Olympia-Vierte übertraf damals die alte Marke um einen Zentimeter, doch Caternberg und sein Kollege, die den Windmesser zu bedienen und kontrollieren hatten, stellten zum Bedauern aller fest, dass der Wind mit 2,1 Meter pro Sekunde knapp über dem zugelassenen Limit lag.

„Bei uns ging immer alles korrekt zu, und das verlange ich auch von jedem einzelnen Sportabzeichen-Abnehmer“, sagt der rüstige Lichterfelder, der schon nach ersten beiden Wochen dieses Jahres zum 51. Mal die Bedingungen erfüllte und dabei mit folgenden Leistungen aufwartete: 200 m Schwimmen in 5:22 Minuten im Stadtbad Krumme Straße, 1000-m-Lauf in 5:27 Minuten und 3000-m-Lauf in 21:01 Minuten bei eisiger Kälte jeweils im Stadion Lichterfelde, Medizinballstoßen mit 9,50 m und Kastensprung (1,10m hoch) in der Schulturnhalle Giesendorfer Straße.

Wenn Peter Caternberg gesund bleibt, dann dürfte seine Sportabzeichen-Serie wohl noch ein Weilchen fortgesetzt werden. *Hans Ulrich*